

Wie lange hält so ein Schindeldach und wie sieht das bei Hagelschlag aus?

E-Mail Anfrage vom 25. 7. 2012 Herrn H. G. aus Österreich

Ich habe vor, mir im nächsten Jahr ein Naturstammhaus bauen zu lassen. Ich möchte mich nun bei Ihnen über die Möglichkeit von einem Schindeldach erkundigen. Ich habe zwei Fragen: Wie lange hält so ein Schindeldach und wie sieht das bei Hagelschlag aus? Unwetter werden stetig mehr und intensiver, dass schon „normal“ gedeckte Dächer massive Schäden aufweisen, wie sieht das dann bei einem Schindeldach aus?

HALTBARKEIT:

Eine noch heute gültige Richtlinie einer alten Zimmerer-Regel lautet: **„So viele Grade Dachneigung, so viele Jahre Haltbarkeit“**, dies gilt für ein Lärchenschindeldach. Also steilere Dächer zum Beispiel lassen aus der Holzdeckung die Regenfeuchte rascher ablaufen, trocknen dadurch schneller und geben holzerstörenden Pilzen eben schlechte Wachstumschancen. An flacheren Dachneigungen erhöht sich die Kapillare und reduziert die Abfließgeschwindigkeit, damit erhöht sich das für Pilze förderliche Klima in den warmen Jahreszeiten. Fehlt einer der drei Gegebenheiten wie Wärme, Feuchtigkeit und der Zeitfaktor, sind die Startbedingungen für Pilze nicht gegeben.

Weitere Umstände des Standorts können diese Zimmerer-Regel beeinflussen: Das Dach befindet sich im Schatten von Bäumen oder überragenden Ästen. Die Natur lässt in wenigen Jahren, egal an welchem Dachmaterial eine Moosschicht anwachsen, die ein Abtrocknen verzögert und die Gebrauchsdauer verringert. Positiv ist hingegen ein freier windiger Standort mit rascher Abtrocknung des Holzdaches. In höheren Gebirgslagen, mit kürzerer Vegetationszeit und rauem Klima, kann die zu erwartende Haltbarkeit des Daches rasch auf das Doppelte des Richtwertes kommen.

Lärchenschindeldächer sind äußerst robust und Sturm wie Hagel unempfindlich. Die 3-lagige Deckung gespaltener Schindeln hat ihren Ruf bei uns über Jahrtausende aufgebaut, mit Beanspruchungsfähigkeit auch bei widrigsten Umständen, wie mit zu erwartender Gebrauchsdauer. Neuerdings haben wir es wiederum schriftlich bestätigt bekommen, Prüfung in einem akkreditierten Deutsch Brandprüfinstitut, die 3-Lagigkeit am Dach brennt nicht durch! Siehe unsere Homepage [Holzschindeln - Ratgeber](#).

HAGELSCHÄDEN:

Die eher punktuelle Hagelbeanspruchung federt förmlich den Schlag ab, da Lärchenholz langfaserig ist, druckfest und elastisch einen hohen Wert aufweist (E-Modul 120/mm² 10²). In der 3-Lagigkeit, spaltrau, nicht gepresst aneinander liegender Flächen wird der Schlag gedämpft. Anders bei glatt anliegenden Flächen, wo ein geringes Zurückweichen / Abfedern nur begrenzt möglich ist. Dass Lärchenschindeln elastisch reagieren, untermauern zwei

Praxisbeispiele die Respekt abnötigen. Im Innergebirg haben sich stabile, jedoch spröde Dachziegel nicht bewährt, wenn Schneelasten über einem Meter Höhe am Dach liegen. Holzschindeln, Bretter- und Blechdächer bleiben einzig übrig.

Nach dem letzten Krieg wurden Kirchendächer mit „harter Bedachung“, also nicht brennbaren Produkten eingedeckt. Prompt stellten sich nach jedem Winter negative Überraschungen ein. Vom Kirchturm auf das Kirchendach herabstürzender Schnee und Eis zerschlugen oft diese neue Deckung. Weil nahezu jedes Jahr Reparaturen erforderlich waren, die vorher das Schindeldach nicht zeigte, wurde ein breiter Blechstreifen um den Turm herum angebracht. Der ist heute noch üblich.

Notwendiger Nachtrag zur Hagelfestigkeit, bitte gehen Sie zurück auf **>> Ratgeber >> Wie robust sind denn die Schindeln** (dort erklären wir das inzwischen noch genauer).

Gerhard Beyer